



Augenhöhe

News Stiftung Orte zum Leben

Ausgabe 01/18

VON MENSCH ZU MENSCH AUF AUGENHÖHE

Vorwort Geschäftsführer

ANLÄSSE

Auszeit/Ferien in Seengen
Auftraggeber-Apéro

GESCHICHTEN AUS DEM ALLTAG

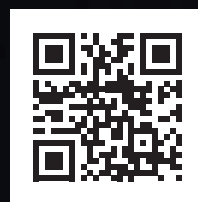
Einblick in meinen Alltag

PRODUKTION

Feine Dörrfrüchte

SPIEL UND SPASS

Wettbewerb



Vorwort Geschäftsführer Martin Bhend



Nun ist es soweit. Sie halten unser neues, druckfrisches Stiftungs-Magazin «Augenhöhe» in Ihren Händen. Wir wünschen Ihnen viel Freude und spannende Augenblicke beim Lesen dieser ersten Ausgabe.

Die beiden früher erschienen Publikationen, die hausinterne Gemeinschaftszytig und das externe Sfb-Aktuell, wachsen neu zusammen zu dieser Zeitschrift. Das Redaktionsteam setzte sich mit grossem Eifer und unbändiger Freude für dieses neue Magazin sowie dessen Namen ein. Was war ausschlaggebend für den neuen Namen? Mit «Augenhöhe» möchten wir allen Menschen die gleiche Wertschätzung entgegenbringen, auf Augenhöhe kommunizieren, auf Augenhöhe einander begegnen, im Berufs- und auch im Privatalltag – von Mensch zu Mensch. Damit versuchen wir ein Zeichen für gegenseitigen Respekt und Akzeptanz zu setzen und leisten einen Beitrag zur inklusiveren Gesellschaft.

Wir wollen mit unserem neuen Organ informieren, sensibilisieren, diskutieren, animieren, amüsieren und unterhalten.

Wir wissen, dass wir nicht und schon gar nicht auf Anhieb allen Erwartungen und Bedürfnissen gerecht werden können. Trotzdem ist es uns ein Anliegen, möglichst viele Leserinnen und Leser zu erreichen und hoffen, dass sie sich mit der Lektüre anfreunden und identifizieren können. Dabei steht der Anspruch, ein inklusives Format zu schaffen im Mittelpunkt. Es soll in trendiger Aufmachung möglichst ansprechend gestaltet sein.

Ob uns das mit der vorliegenden ersten Auflage gelungen ist? Entscheiden Sie selbst. Ich bin überzeugt, dass sich viele Menschen mit oder ohne Beeinträchtigung voller Vorfreude den aktuellen, spannenden und informativen Artikeln widmen werden. Die zahlreichen illustrierenden Fotos im ganzen Magazin, die in einfacher Sprache gefasste Zusammenfassung und die Karikatur auf der Schlussseite sollen den niederschweligen Zugang zu sämtlichen Themen und Rubriken für alle ermöglichen und vor allem die Lebensfreude und den Humor in den Mittelpunkt stellen.



Vorwort Martin Bhend

Die neue Zeitung ist entstanden, sie heisst **Augenhöhe**. Früher gab es die **Gemeinschaftszytig**

und das **Sfb Aktuell**. Daraus wurde von einer Arbeitsgruppe die neue Zeitung **Augenhöhe** gemacht. Augenhöhe heisst, wir sind alle gleich viel Wert. Wir reden miteinander und

freuen uns zusammen. Zuhause und bei der Arbeit. Die Zeitung soll für alle etwas bieten. Infos, Spass und Spiel. Sicher ist für euch etwas dabei.



Auszeit/Ferien in Seengen

Eindrücke aus dem Ferienlager in Seengen, ein kurzer Bericht von Mirjam Küng: Das arwo Ferienhaus liegt an schönster Lage über dem Hallwilersee. Die lauschigen Sitzplätze und die «parkähnliche» Umgebung luden zum Verweilen ein. Für musikalische Unterhaltung sorgte

am Dienstagabend der Kirchenchor von Sarmenstorf, mit anschliessendem Apéro. Unser Feriendomizil war ideal für Menschen mit einem hohen Begleitaufwand. Für eine erholsame Auszeit sorgten gesellige Abende, gutes Essen und eine Schifffahrt auf dem Hallwilersee.



Das Ferienhaus **arwo** liegt am Hallwilersee. Im schönen Garten konnte man sich gut erholen. Es gab gutes Essen und einen Ausflug mit dem Schiff. An den Abenden sass alle zusammen und machten Spiele, bastelten, haben gesungen und lachten.



Auftraggeber-Apéro vom 14. Juni 2018

Die Stiftung bedankt sich anlässlich eines Auftraggeber-Apéro's bei ihren Auftraggebern.

Für einmal ein herzliches Dankeschön an unsere Auftraggeber. Ein spannendes Impulsreferat von Luc Pillard, Coop, mit dem

Thema Jobintegration und anschliessendem Apéro für einen gemeinsamen Austausch und Zeit für Fragen.



Für unsere Arbeit brauchen wir Aufträge. Diese kommen von verschiedenen Firmen. Mit einem Apéro danken wir

für die Zusammenarbeit. Es gab einen Vortrag über Jobintegration. Jobintegration heisst, dass Menschen mit

einer Beeinträchtigung die Möglichkeit bekommen, im normalen Arbeitsmarkt zu arbeiten.

Einblick in meinen Alltag

Ich heiße Beatrix und wohne seit 10 Jahren auf einer Wohngruppe im Wohnhaus in Stauf. Ich bereite mein Frühstück selbst zu. Normalerweise wache ich am Morgen recht früh auf, die Begleitpersonen sind dann meist noch nicht am Arbeiten. Damit ich nicht aufs Frühstück warten muss, habe ich gelernt, es selber zuzubereiten.

Ich habe erlernt, für mich den Tisch zu decken. So nehme ich den Teller, den Löffel und das Messer, welche schon bereit stehen, meine Tasse, die ich aus der Schublade hole und stelle alles auf den Tisch an meinen Platz. Jetzt muss ich schon etwas nachdenken, was brauche ich noch fürs Frühstück? Ein Kaffee wäre nicht schlecht, ich kann nämlich die Kaffeemaschine selber bedienen. Ich weiss welchen Knopf ich drücken muss, damit ein feiner Kaffee in meine Tasse läuft. Die Milch steht in einem Kännchen bereit.

Dieses Kännchen ist extra für mich, die Begleitpersonen füllen die Milch hinein. Früher ist mir immer wieder ein Missgeschick beim Milch einschenken passiert, es kam einfach zu viel und lief über die Tasse hinaus. Das machte mich unsicher



und manchmal auch traurig. So ist es nun viel besser, mit dem Kännchen kann ich die Milch gut dosieren und es läuft nichts mehr über. Ich esse gerne Brot mit Butter und Konfitüre. Butter und Konfitüre sind auf einem Glasteller bereit und der Brotkorb ist gefüllt. Wenn ich Lust auf Käse oder Joghurt habe, kann ich diese aus dem Kühlschrank nehmen. Meist frühstücke ich unter der Woche alleine, da meine Mitbewohner noch nicht auf sind. Die Begleit-

personen sind immer in der Nähe, falls ich Hilfe brauche, kann ich mich bemerkbar machen. Sie bringen mir meine Medikamente an den Frühstückstisch, ich habe keine Probleme diese zu nehmen.

Wenn ich das Frühstück beendet habe, gehe ich duschen, ziehe mich an und werde in die TS begleitet. Unterstützt (verfasst) durch Daniela Comuzzi, Teamleiterin Wohnen.



Ich heiße Beatrix und wohne in Stauf. Ich habe gelernt, mein Zmorge selber zu machen. Geschirr und Besteck

stelle ich auf den Tisch. Ich lasse mir einen Kaffee aus der Kaffeemaschine. Meine Milch steht in einem Kännchen bereit. So kann ich sie selbständig einschenken. Konfibrot esse

ich gerne, manchmal auch Käse und Joghurt. Brauche ich etwas, sind die Betreuer für mich da. Nach dem Zmorge gehe ich duschen und dann zur Arbeit.



Feine Dörrfrüchte aus eigener Produktion

Hergestellt in unserer Stiftung nach strengen Hygienevorschriften und mit grosser Sorgfalt. Unser fliegender Reporter aus dem Redaktionsteam, Adrian Märki und Yvonne Tobler (Fotos) besuchten unsere Produktionsstätte in Oberentfelden und kamen mit beeindruckenden Bildern und spannenden Einblicken zurück. Sehen Sie selbst:

Einmal pro Woche werden die frischen Früchte in Oberentfelden angeliefert.

Vier bis sechs Personen schälen und zerkleinern die Früchte in Handarbeit. Für den Dörrprozess werden die Früchte anschliessend auf ein Trocknungsblech gelegt. In diesen industriellen Dörrapparaten werden die Früchte (Apfel, Kiwi, Ananas, Bananen, Mango, Birnen, Papaya, Erdbeeren, Kaki) ohne Zusätze, also ganz natürlich, fachgerecht getrocknet. Der Dörrprozess dauert je nach Frucht 24 bis 48 Stunden, getrocknet wird mit einer Temperatur von 40 bis 60 Grad.

Die frischen und schmackhaften Endprodukte (100 g pro Säckli) werden einmal pro Woche abgeholt und anschliessend im Migros (zur Zeit in Buchs und Oberentfelden) verkauft. In einem Monat verlassen rund 350 Säckli unsere Produktionsstätte in Oberentfelden.



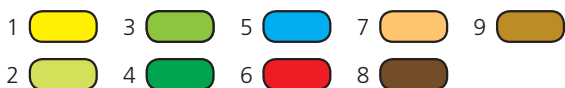
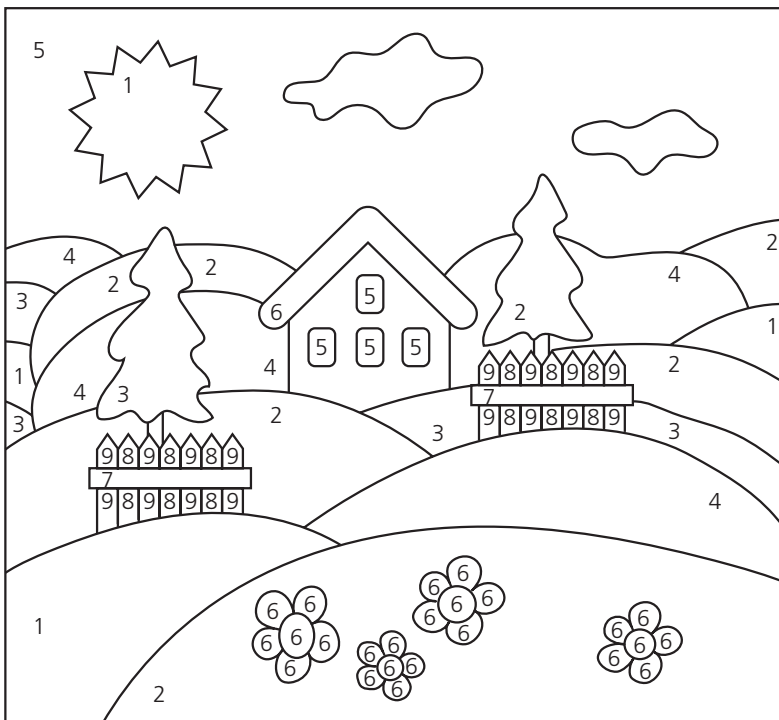
In unserer Stiftung **Orte zum Leben** werden getrocknete Früchte hergestellt. Die Mitarbeiter müssen dabei sehr

sauber und genau arbeiten. Von den Mitarbeitern werden Äpfel, Kiwis, Ananas, Bananen, Mangos, Birnen, Papayas, Erdbeeren und Kakis in kleine Stücke geschnitten.

Dann kommen die Früchte in einen Trocken-Ofen. Wenn diese ganz trocken sind, werden sie in Plastiksäcke abgefüllt und an die Migros geliefert.

SPIEL UND SPASS

Malen nach Zahlen



Link für Downlaod unter:

<http://www.ozl.ch/ueber-uns/magazin-augenhoehe>

Wettbewerb



Was war dies für ein Anlass:

A Start zum neuen Tanzkurs in der Stiftung

B Sommerplausch Mitarbeitende Arbeit

C Neueröffnung OrTilia (Geschenkladen der Stiftung)

D Lancierung unseres neuen Produktes (Getränkeflaschen aus Recycling-Pet)

Senden Sie Ihre richtige Antwort **bis spätestens 30. September 2018** per Mail an: teilnahme@ozl.ch

(Rechtsweg ist ausgeschlossen, über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt).

Preise

Das können Sie gewinnen:

- 1. Preis:** Geschenkkorb OrTilia im Wert von CHF 50.—
- 2. Preis:** Einkaufsgutschein OrTilia im Wert von CHF 30.—
- 3. Preis:** Glacepass für 15 feine, hausgemachte Glaces





Kalender

Termine intern

03.12.2018 Personalinfo Oberentfelden, 15.00 Uhr/17.00 Uhr
05.12.2018 Personalinfo Lenzburg, 15.00 Uhr/17.00 Uhr

Termine extern

08.11.2018 2. Soundingboard in Lenzburg
30.11.2018 Weihnachtszauber in Lenzburg
22.12.2018 bis 02.01.2019 Weihnachtsferien
07.03.2019 2. Auftraggeber-Apéro in Lenzburg
13.04.2019 Ostermät in Oberentfelden

Impressum

Druck: Kromer Print AG
Auflage: 4'500 Ex.

Stiftung Orte zum Leben

Tilliastrasse 2
Postfach
5600 Lenzburg 1
Tel. 062 885 50 50
info@ozl.ch

Spendenkonto

50-19000-3
IBAN CH46 0900 0000 5001 9000 3